

der Dokumente (conti) des Archivio Camerale in Turin im weitesten Sinne einen Kommentar und eine Kontrolle des *Memoriale de gestis civium Astensium* des Guilelmus Ventura, von dem übrigens eine neue Ausgabe in derselben Sammlung vorbereitet wird. Die Geschichte Nordost-Italiens von 1250—1334, besonders auch der Römerzug Heinrichs VII. und die Unternehmungen Johanns von Böhmen in Oberitalien, wird eingehend behandelt. S. 594, N. 2 teilt G. 5 auf Ventura persönlich bezügliche Genueser Notariatsinstrumente der Jahre 1287—1293 aus dem Arch. di stato di Genova mit. A. H.

36. In den *Studi storici* vol. XIII, fasc. 4, p. 447—455 beweist F. E. Comani (*Al Chronicon Regiense, Rerum Ital. SS. XVIII, 27 E*), dass durch falsche Setzung eines Punktes der Sinn eines Berichtes des Sagacius de Gazata im *Chron. Regiense* zum Jahre 1315 vollkommen verderbt und ins Gegenteil verkehrt worden ist, und warnt überhaupt vor diesem Texte, der eine schlechte Hs. in schlechter Ausgabe biete. B. Schm.

37. In der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins N. F. XX, 179 ff. hat P. Albert die vielerörterte Frage nach der habsburgischen Chronik des Konstanzer Bischofs Heinrich von Klingenbergs wieder aufgenommen. Mit Recht hebt er hervor, dass der einzigen Nachricht, die uns über diese Chronik bei Mennel (*Manlius*) erhalten ist, bisher nicht die gebührende Aufmerksamkeit zugewendet wurde. Der Klarlegung der ganzen Frage kann eine eingehende Untersuchung der sämtlichen Werke dieses Humanisten nur von Nutzen sein, und der Forschung nach dieser Richtung hin einen Impuls gegeben zu haben, ist das grosse Verdienst der Arbeit Alberts. Denn vorläufig hat er m. E. für seine Annahme, dass Mennels 1507 erschienene '*Chronica Habsburgensis nuper rigmatice edita*' nur eine schlechte deutsche Uebersetzung der in lateinischen Versen abgefassten Chronik des Klingenbergers sei, noch keinen vollgiltigen Beweis erbracht. H. H.

38. In derselben Zeitschrift N. F. XX, 339 ff. berichtet K. Rieder über das Bruchstück einer unbekannten umfassenden Konstanzer Bistumschronik; sie ist 1527 entstanden, zeichnet sich aber schon bei der Darstellung der Bischofsgeschichte des 14. Jh. durch selbständige Nachrichten aus. Ebendort S. 345 ff. macht Th. Ludwig auf eine von Heinrich von Tettikofen 1430 verfasste Konstanzer